



Thema: Resumee der Erkundungsphase

Autor: Initiative Steinhof

An: VzBM Fr. Maria Vassilakou
Die Medianden
Die Mediatoren

Cc:

**Bürgerplattform Initiative Steinhof,
BI MV Flötzersteig,
Initiative Denkmalschutz:**

**Mediation Otto-Wagner-Areal,
unsere Einschätzung der Erkundungsphase und zu den nächsten Schritten.**

Ausgangslage:

Im Jänner dieses Jahres wurde uns vom Büro Vassilakou ein Mediationsverfahren zum Konflikt um Steinhof angeboten. Bereits nach dem ersten Vorgespräch haben wir unsere Anforderungen an ein faires Verfahren festgelegt und kommuniziert. Von besonderer Bedeutung ist dabei die Bekanntgabe der für die Situation relevanten Fakten. In mehreren Schreiben an die Auftraggeberin und an die Mediatoren haben wir um rechtzeitige Überreichung der Dokumente ersucht. Es war uns klar dass dafür ein entsprechender politischer Wille Voraussetzung ist. Auch sollte es uns dadurch möglich sein vorbereitet in die ersten Sitzungen einzutreten, um somit das Verfahren effizient voranzubringen. Es wurde weder unseren Wünschen Rechnung getragen noch eine Begründung für deren Verweigerung gegeben.

Die Prämediation:

Ab der ersten Sitzung wurde unter Mitwirkung der Mediatoren aus der verlangten "Vorlage von Dokumenten" das gestattete "Stellen von Fragen". Unser Wunsch nach den Originaltexten wurde strikt abgelehnt. Lediglich das Bundesdenkmalamt hat Bereitschaft zum Einblick in die Akten bekundet, doch ohne Zustimmung des Eigentümers wird uns diese ebenfalls verweigert. Durch diese Vorgangsweise wurde, unserer Ansicht nach, das Verfahren unnötig in die Länge gezogen und viele wichtige Aspekte konnten noch immer nicht geklärt werden. Das Ergebnis der bisherigen Fragestunden kann auf der Internetseite der Mediatoren nachgelesen werden.

Beurteilung:

Der erlebte Umgang mit unseren Anforderungen lässt uns die Augenhöhe vermissen und die gewünschte Vertrauensbildung konnte nicht erreicht werden. Wir müssen die weitergehende Frage stellen: Wem dient dieses restriktive Verhalten, welche Interessen stehen dahinter? Dies ist umso wichtiger da diese Beweggründe auch in einem anschließenden Mediationsverfahren wirksam wären. Auch die zugesicherte Ergebnisoffenheit würde durch die kolportierten Absiedlungspläne des gesamten Spitalsbetriebs ad absurdum geführt werden.

Schluss:

Trotz der für uns enttäuschend verlaufenen Erkundungsphase sind wir bereit in die nächste Stufe, dem Abschluss eines Mediationsvertrags, einzutreten. In den Mediationsvertrag werden wir unsere Vorstellungen einbringen:

- zum Umfang und zu den Zielen der Mediation
- zur Rechtssicherheit für die Dauer des Verfahrens
- zur Absicherung der Ergebnisoffenheit
- zur Absicherung des Mediationsergebnisses

Wir wollen damit auch die Chance wahrnehmen auf konsensuellem Wege die Zukunft dieses einmaligen Architektur- und Landschaftsjuwels allen Wienerinnen und Wienern zu sichern.

Wien, 18.6.2012